



**HEIMATSCHUTZ  
BASEL**

Hardstrasse 45  
Postfach

T 061 283 04 60  
www.heimatschutz-bs.ch  
info@heimatschutz-bs.ch

PC 40-3727-4

## Zu Traktandum 5

### **Pressemitteilung des Heimatschutz Basel DD. Januar 2019**

## **Nein** zur Umgestaltung der St. Alban-Vorstadt

*Der Heimatschutz Basel hat sich bereits im vergangenen Jahr kritisch zur neuen Strassengestaltung in der St. Alban-Vorstadt geäußert. Im Hinblick auf die Abstimmung vom 10. Februar empfiehlt er, die Vorlage abzulehnen. Zu dieser Empfehlung kommt der Heimatschutz Basel, weil die heutige Strassengestaltung auf das Jahr 1860 zurückgeht, die damals erfundenen und bis heute wirksamen Trottoirs den Fussgängern Sicherheit gewähren und weil der denkmalgeschützte Schöneckbrunnen auf einer Kleinpflasterstein-Insel herausgehoben und so zur Geltung gebracht ist.*

Die erstmalige Anwendung des Gestaltungskonzeptes Innenstadt auf eine der Vorstädte hat nicht nur beim überwiegenden Teil der Anwohner der St. Alban-Vorstadt zu Unzufriedenheit geführt. Ihr wurde das in der Verfassung gewährleistete Mitwirkungsrecht verweigert. Die Verwaltung signalisiert eine Begegnungszone, wie sie hier vorgesehen ist, eigentlich nur, wenn die Anwohner damit einverstanden sind. Die Vorstadtbewohner möchten vor allem auf die Trottoirs nicht verzichten.

Der Heimatschutz äussert seine Kritik allerdings vor allem aus stadtgeschichtlicher und gestalterischer Sicht: Der Übergang zwischen asphaltierter Strasse und Rheinwacken-Belag ist schwer verständlich. Wie in der Rittergasse werden die Flächen ohne Absätze zu den Strassenfassaden der angrenzenden Häuser gezogen. Dabei stammt die heutige Gestaltung aus der Zeit von vor 1860. Eine grosse Zahl der angrenzenden Häuser stammt ebenfalls aus dieser Zeit. Wir haben also in der St. Alban-Vorstadt ein Gesamtbild aus der Zeit vor Augen. Auch die Gestaltung des Strassenraums müsste eigentlich, wie die Häuser auch, der Schutzzone zugewiesen sein.

Sodann wurde ein wichtiger ästhetischer Aspekt übersehen. Wenn wie in der Rittergasse ein Teil der Fläche asphaltiert und ein Teil mit Rheinwacken bedeckt wird, geht die schöne Gestaltung rund um den denkmalgeschützten Schöneckbrunnen verloren. Heute steht er gleichsam auf einer Insel im Strassenraum und wird mit den quadratischen, flachen Kleinpflastersteinen ausgezeichnet. Gemäss den vorliegenden Plänen aber wird diese Insel verschwinden. Die Strassenverzweigung vor dem Brunnen wird flächig mit Rheinwacken gepflastert. Steht der Brunnen heute abgesetzt vom Verkehr und als hervorragende Gestaltung herausgehoben, so wird er nach der Umgestaltung von allen Seiten angreifbar sein und verliert damit seine Einzigartigkeit.

Der Verzicht auf Trottoirs hat zur Folge, dass der Fussgänger und die Fussgängerin ungeschützt dem motorisierten und nicht motorisierten Verkehr ausgesetzt ist. Dabei wurden Trottoirs ja gerade als Schutzraum für sie erfunden und gebaut. Die Einführung von Tempo 20 löst nicht alle Probleme. Das starke Aufkommen von schnellen und lautlosen Elektrobikes verunsichert viele zu Fuss Gehende. In der Rittergasse ist sodann zu beobachten, dass Autos wild parkiert werden. Zu befürchten ist, dass dies auch in der St. Alban-Vorstadt geschehen wird. Und hier soll eine Begegnungszone eingerichtet werden, wie es im Ratschlag heisst? Dabei besteht heute schon rund um den Schöneckbrunnen eine Begegnungszone, die nicht behördlich angeordnet werden musste.

Auskünfte und Rückfragen:

Christof Wamister, Obmann, 061 361 23 75

Andreas Häner, Geschäftsführer, 079 467 22 49